

Cornelius Becker  
(1561-1604)

# Psalm 129, SWV 234

Heinrich Schütz  
(1585-1672)

Soprano  
Alto

1. Die Feind ha - ben mich oft\_ ge - drängt, sagt Is - ra - el mit Kla - gen,  
sie ha - ben mich oft sehr\_ ge - kränkt, seit mei-nen jun-gen Ta - gen.

Tenor  
Bass

Gott - lob, daß ich bin blie - ben noch, sie ha - ben mich nicht

ü - ber - mocht, weil Gott mir bei - ge - stan - den.

2. Sie taten mir an großen Drang,  
mußt oft mich niederbücken,  
es zogen manche Furche lang  
die Pflüger auf mein'n Rücken.  
Gott ist gerecht, der hat in Eil  
gehauen ab die Strick und Seil  
der losen Ackerleute.

5. Der Segen von Gott, unserm Herrn,  
den die Gerechten erben,  
sei von mein'n Feinden weit und fern,  
Fluch sie treff und Verderben!  
Kein Mensch soll wünschen nimmermehr  
den bösen Leuten Guts und Ehr  
im Namen unsers Herren.